

Im Kopf ist die Welt am sichersten aufbewahrt

Beate Welschs Puppentheater sorgte für ausverkauftes Haus

Erding (pde)

Man kann es den Kindern nicht früh genug ans Herz legen: „Bücher sind etwas ganz wichtiges. Was ihr davon mitbekommt, habt ihr im Kopf. Und das kann euch keiner mehr nehmen“, warb Beate Welsch gestern zur Eröffnung der Woche der Bücherei für das Buch. Dass man nicht lesen können muss, um sich ganz in fremden Geschichten verlieren zu können, bewies die Puppenspielerin mit ihrem „Abenteuer mit der kleinen Hexe“.

Zunächst jedoch bestätigte sich etwas ganz anderes: Die Stadtbücherei am Alois-Schießl-Platz ist längst zu klein geworden. Bürgermeister Karl-Heinz Bauernfeind warb denn auch für den geplanten Neubau mit seiner hochmodernen Ausstattung: „Ich hoffe, dass ihr schon alle Kunden seit oder werdet.“ Am Rätchenbach wird es auch nicht heißen müssen: „Ausverkauft“. Welsch wollte die Kinder jedoch nicht enttäuscht nach Hause schicken, ent-

schloss sich spontan für eine zweite Vorstellung.

Natürlich ging es in ihrem Stück ums Buch, nämlich das kostbare Familienbuch von König Graubart. Dies war aus der verschlossenen silbernen Schatulle gestohlen worden, so dass Graubart treffenderweise annahm: „Das ging nicht mit rechten Dingen zu.“ Sein Verdacht

fiel auf die kleine Hexe. Der zu Hilfe gerufene Kasperl wusste jedoch: Die Hexe ist lustig und nett, kümmert sich um verletzte Tiere und verirrte Wanderer. Ihre Glaskugel verrät: Der Täter war der Zauberer. Dieser hat schon lange Husten, und so macht sich die schlaue Hexe auf den Weg, um ihm einen heilenden Kräutersaft zu

bringen, in den sie ein Schlafmittel mischt. Der Plan geht auf: Allein durch Schläue und völlig ohne Gewalt holt die Hexe das königliche Buch zurück.

Mit Feuereifer begleitet das junge Publikum die kleine Hexe. Beate Welsch hat den Kindern mögliche Ängste genommen und erklärt, dass es Hexen nicht gibt und

nie gegeben hat. „Das sind keine lebendigen Menschen, sondern nur Puppen“, stellt die Kirchascherin klar und schlüpft demonstrativ mit der Hand in die Kasperlpuppe. Ganz nebenbei gibt sie den Kleinen weitere Botschaften mit auf den Weg: „Wenn jemand Hilfe braucht, muss man helfen. Ob es ein König ist oder ein Bettler.“ Und: „Erst, wenn man einen Menschen kennt, sollte man sich ein Urteil über ihn bilden.“

Die meisten Kinder kennen Welsch und ihre Figuren längst. Ein kleines Mädchen hat sich ein klares Urteil erst gebildet. Sie will künftig die Märchenstunden der Stadtbücherei besuchen.



Jedes freie Fleckchen am Boden, sogar zwischen den Regalreihen, wurde von Beate Welschs Fangemeinde genutzt. Foto: Derleth